

HANDBALL – WM-Qualifikationsturnier

FLH-Team hat ein Heimspiel in der Coque

Luxemburg. Die Handballinteressierten können sich freuen: Das Qualifikationsturnier zur WM 2021 in Ägypten findet vor heimischer Kulisse in der Coque statt. Luxemburgs Männer treffen in der Gruppe A vom 10. bis zum 12. Januar 2020 auf Litauen, Slowakei und die Färöer. Der genaue Spielplan steht noch nicht fest. Am 16. Januar steht dann das Heimspiel gegen Estland in den Play-off-Begegnungen in der Qualifikation zur EM 2022 in der Slowakei und in Ungarn an. Das Rückspiel ist voraussichtlich am 19. Januar in Estland. Die FLH-Auswahl spielt innerhalb weniger Tage fünf Begegnungen, da der Novotel-Cup im Volleyball vom 3. bis 5. Januar in der Coque ausgetragen wird. Der Handballverband hat dem Volleyballverband die Sportstätte an jenem Wochenende überlassen. *jot*

RADSPORT – Boels Ladies Tour

Majerus fährt in die Top Ten

Sittard-Geleen. Christine Majerus (Boels) hat zum Auftakt der Boels Ladies Tour überzeugt und sich den achten Rang im Prolog gesichert. Luxemburgs Sportlerin des Jahres benötigte für die 3,8 Kilometer in Sittard-Geleen 5'15". Sie-



Christine Majerus ist in guter Form. Foto: S. Waldbillig / LW-Archiv

gerin und Lokalmatadorin Anнемiek van Vleuten (Mitchelton) war elf Sekunden schneller. Lisa Klein (D/Canyon) wurde Zweite auf 6" und Lucinda Brand (NL/Sunweb) Dritte auf 7". Heute stehen 123 km zwischen Stramproy und Weert an. *jot*

TENNIS – ITF-Turnier in Montreux (CH)

Molinaro problemlos in zweiter Runde

Montreux. Eléonora Molinaro (Weltranglistenposition: 343) hat es ohne größere Probleme in die zweite Runde des ITF-Sandplatzturniers im schweizerischen Montreux (60 000 US-Dollar) geschafft. Zum Auftakt gelang der 18-jährigen Rechtshänderin ein deutlicher Sieg mit 6:0 und 6:3 gegen die Schweizer Wildcardinhaberin Valentina Ryser (1233). In der zweiten Runde trifft Molinaro entweder auf Sara Cakarevic (F/505) oder Olga Danilovic (SER/121). Die an zwei gesetzte Mandy Minella (142) greift heute gegen die französische Qualifikantin Marine Partaud (642) ins Wettkampfgeschehen ein. *DW*

Von Joe Turmes

Pau. Der slowenische Radprofi Primož Roglič hat mit einem beeindruckenden Sieg im einzigen Einzelzeitfahren bei der 74. Spanien-Rundfahrt die Führung in der Gesamtwertung erobert. Der 29-Jährige vom Team Jumbo setzte sich gestern auf der zehnten Etappe über 36,2 Kilometer von Jurancon nach Pau mit 25" Vorsprung vor dem Neuseeländer Patrick Bevin (CCC) und dem Franzosen Rémi Cavagna (Deceuninck/27" zurück) durch und nahm dem Kolumbianer Nairo Quintana (Movistar) das Rote Trikot ab.

Der Kolumbianer kam im Kampf gegen die Uhr im französischen Baskenland mit 3'06" Rückstand nur auf den 27. Rang. Jempy Drucker (Bora), der gestern 33 Jahre alt wurde, wurde 76. auf 5'27". Alex Kirsch (Trek) belegte den 142. Rang auf 7'19".

Im Gesamtklassement führt der Giro-Dritte Roglič nun mit 1'52" vor dem spanischen Weltmeister Alejandro Valverde (Movistar). Der Kolumbianer Miguel Angel Lopez (Astana) ist mit 2'11" Rückstand Dritter. In der Gesamtwertung ist Drucker nun 125. (auf 1.44'48"), während Kirsch auf Rang 133 (1.47'15") geführt wird.

Nüchterne Analyse des slowenischen Siegers

Roglič analysierte seinen Erfolg nüchtern: „Ich bin zufrieden mit meiner Leistung. Ich habe versucht, permanent so schnell wie möglich zu fahren und im Endeffekt hat es gereicht.“

Der ehemalige Skispringer will noch nicht von einer Vorentscheidung im Kampf um den Gesamtsieg sprechen: „Wir werden in an-

Bärenstarker Roglic

Slowene gewinnt das Zeitfahren bei der Vuelta und ist neuer Gesamtführender



Primož Roglič ist ein ehemaliger Skispringer.

Foto: dpa

derhalb Wochen nach der letzten Etappe in Madrid sehen, wer gewonnen hat. Es ist am besten für mich, nur von Tag zu Tag zu schauen.“ Heute folgt bei der Vuelta mit dem elften Tagesabschnitt eine mittelschwere Berg-etappe: Auf den 180 Kilometern zwischen Saint-Palais und Urdax-Dantxarinea sind zwei Anstiege der dritten und ein Berg der zweiten Kategorie zu bewältigen.

Roglič dürfte nach dieser Etappe weiterhin Gesamtführender sein.

Klassemente

Zehnte Etappe, Einzelzeitfahren von Jurancon nach Pau: 1. Primož Roglič (SLO/Jumbo) 36,2 km in 47'05", 2. Patrick Bevin (NZL/CCC) auf 25", 3. Rémi Cavagna (F/Deceuninck) 27", 4. Lawson Craddock (USA/Education First) 48", 5. Nelson Oliveira (P/Movistar) 1'02", 6. Pierre Latour (F/Ag2r) 1'14", 7. Thomas de Gendt (B/Lotto) 1'21", 8. Marc Soler (E/Movistar) 1'22", 9. Dylan Teuns (B/Bahrain) 1'27", 10. Daniel Martínez (COL/Education First) 1'28", ... **76. Jempy Drucker**

(Bora) 5'27", 142. Alex Kirsch (Trek) 7'19"
Gesamtwertung: 1. Roglič 36.05'29", 2. Alejandro Valverde (E/Movistar) auf 1'52", 3. Miguel Angel Lopez (COL/Astana) 2'11", 4. Nairo Quintana (COL/Movistar) 3'00", 5. Tadej Pogacar (SLO/Emirates) 3'05", 6. Carl Fredrik Hagen (N/Lotto) 4'59", 7. Rafal Majka (PL/Bora) 5'42", 8. Nicolas Edet (F/Cofidis) 5'49", 9. Teuns 6'07, 10. Wilco Kelderman (NL/Sunweb) 6'25", ... **125. Drucker 1.44'48", 133. Kirsch 1.47'15"**

Landeï und Gesamtkunstwerk

Marcel Hirscher verkündet heute Abend wohl seinen Rücktritt vom alpinen Skisport

Salzburg. Felix Neureuther zeigt sein verschmutztes Lausbubenlächeln. „Das ist echt schade“, sagt der bislang beste deutsche Skirennfahrer über den erwarteten Rücktritt seines einstigen Rivalen Marcel Hirscher, „ich hatte mich schon so darauf gefreut, den Marcel technisch mal so richtig zu zerlegen“. Doch dieses Vergnügen bleibt Neureuther verwehrt.

Österreichs Jahrhundertskifahrer Hirscher wird, das ist in seiner Heimat längst kein Geheimnis mehr, heute Abend das Ende seiner außergewöhnlichen Karriere bekannt geben. Live im ORF und bei ServusTV, zur besten Sendezeit um 20.15 Uhr. Auch wenn der Abschied nicht mehr überrascht: Die Skination ist geschockt.

„Gibt es ein sinnvolles Skileben nach Marcel Hirscher?“, fragten die „Salzburger Nachrichten“ bestürzt. Die Haus- und Hofzeitung „Krone“ würdigte das „Gesamtkunstwerk“ Hirscher, das die „größte Erfolgsstory in der Geschichte des österreichischen Sports“ geschrieben habe, auf 58 Pathos schwangeren Dankeszeilen.

Hirschers Bilanz ist in der Tat ebenso beeindruckend wie unerreicht: In zwölf Jahren Weltcup gewann er unfassbare acht Mal die Gesamtwertung, reihte mit gnadenloser Beständigkeit 67 Siege



Skirennfahrer Marcel Hirscher ist einer der ganz Großen des österreichischen Sports. Foto: AFP

aneinander und ließ das Unmögliche selbstverständlich erscheinen. Dazu kommen fünf Mal Einzel-Gold bei der WM und zwei Olympiasiege.

Mit den Triumphen 2018 in Pyeongchang (KOR) legte der heute 30-Jährige den Ruf des Unvollendeten ab. Wer ihn nach dem zweiten Coup beobachtete, wie dieser Kraftprotz körperlich und mental ausgezehrt kaum Freude zeigen konnte, der ahnte das baldige Ende.

„Blau und Rot ist nicht das Wichtigste“

Die Geburt seines Sohnes im vergangenen Herbst habe ihm gezeigt, „dass Blau und Rot nicht das Wichtigste ist“, sagte Hirscher in Anspielung auf die Slalomstangen, die ihm während Jahren die Welt bedeuteten. Vorbei. Hirschers Perspektiven haben sich endgültig verschoben, weg vom Skisport.

Österreichs Nationalheld hat den Zirkus im Stile eines uner-sättlichen Kannibalen dominiert, für den es keine Grenze zu geben schien. Auch nach einem Knöchelbruch im Sommer 2017 reihte er

weiter Sieg an Sieg. Das machte ihn zum Liebling der Massen, auch wenn er nie ein charmanter Entertainer vom Schlage eines Neureuther war.

Als „Landeï“ hat sich Hirscher selbst einmal beschrieben – immerhin als eines, das „viel in der Welt herumgekommen“ ist. Die Konkurrenz mag aufatmen, dem Zirkus aber wird sein Direktor fehlen. „Svindal weg, Hirscher weg, Vonn weg, das ist echt heftig“, sagte Neureuther angesichts der Abschiede zahlreicher Stars.

Neureuther wird künftig den TV-Experten geben, Aksel Lund Svindal und Lindsey Vonn widmen sich verschiedenen geschäftlichen Projekten. Und Hirscher? Das will er heute verraten, wenn der fünfmalige österreichische Sportler des Jahres ins Salzburger Gusswerk lädt.

Zuletzt hat sich der begeisterte Motocrossfahrer als MotoGP-Pilot in Spielberg (A) gezeigt. Die zwei schnellen Räder könnten nach dem Abschied von den langen Latten den fehlenden Adrenalinkick ersetzen. Oder gibt er doch irgendwann ein Comeback? *sid*



Photo : afp

Ce vrai-faux départ de Neymar a presque tout d'une blague...

Neymar, super animateur de l'été

FOOTBALL Une bonne partie du mercato aura tenu à l'avenir du Brésilien.

NEYMAR, TELENOVELA DE L'ÉTÉ

Le joueur le plus cher de l'histoire est donc désormais... trop cher. C'est la morale de l'histoire Neymar, mécontent et triste à Paris, et qui souhaitait plus que tout retourner à Barcelone, pour retrouver les jambes de ses meilleures années. Peine perdue. Toutes les formules ont été tentées : cash avec dons de joueurs, prêt avec option d'achat obligatoire... Barcelone – et le Real Madrid, un temps dans la danse – peuvent continuer à affiner leurs comptes car pour le moment, il n'y est pas pour le PSG.

Acheté en 2017 contre 222 millions d'euros, Neymar (27 ans) a pourtant connu deux saisons en demi-teinte à Paris, où les blessures de printemps l'ont empêché de rejoindre le cercle fermé des Messi et Ronaldo. Le Brésilien a terminé 12^e du Ballon d'or l'an passé, un camouflet. Sa carrière est en stand-by, et son transfert aussi, du coup. Qui voudra de lui au printemps ou à l'été prochain? De sa saison dépend la suite de sa carrière, à Paris ou ailleurs.

GRIEZMANN? LE CHOIX DE L'ÉTÉ

Si Neymar n'a pu revenir à Barcelone, c'est notamment parce que les Catalans ont d'abord fait le choix de recruter le leader d'attaque de l'équipe de France. Pour 120 millions d'euros, sa clause – un temps contestée – Antoine Griezmann a quitté le cocon de l'Atlético Madrid pour rejoindre Messi, Suarez et Dembélé, et composer une ligne d'attaque sans égale en Europe.

Suffisant pour gagner la Ligue des champions, son grand objectif? Son transfert, à l'intérieur des frontières espagnoles, est en tout cas le plus élevé du monde cet été, à égalité ou à peu près avec celui du Portugais João Felix, arraché au Benfica Lisbonne par... l'Atlético Madrid pour remplacer Griezmann chez les Colchoner. Felix, c'est le pari de l'été. Le Real Madrid, en revanche, n'a pu concrétiser toutes les envies de Zinedine Zidane. Hazard est bien arrivé contre une centaine de millions d'euros, mais pas de Paul Pogba pour la Maison Blanche, qui devra continuer son opération renouvellement de l'effectif lors des prochain-

es fenêtres de transfert malgré un investissement massif (plus de 300 millions d'euros pour Eder Militao, Ferland Mendy, Eden Hazard, Rodrygo et Luka Jovic).

LES BLEUS, FLUX MIGRATOIRE DE L'ÉTÉ

Après le sacre de la Coupe du monde en Russie, seuls deux champions du monde, et pas les plus incontournables, avaient changé d'équipe (Steven Nzonzi et Thomas Lemar). Un an plus tard, ils sont une douzaine, parmi les sélectionnés des dernières listes, à avoir décidé de tenter l'aventure ailleurs. Griezmann au Barça, Mendy au Real, Benjamin Pavard et Lucas Hernandez au Bayern Munich, Tanguy Ndombélé à Tottenham...

Les nouvelles écuries des Bleus ont, pour beaucoup, du cachet. Et représentent donc automatiquement une prise de risque, à un moment où la concurrence est énorme en équipe de France à la plupart des postes, et où se profile l'Euro-2020 en fin de saison, en cas de qualification.

L'ANGLETERRE, LE VRAI RÉGULATEUR DE L'ÉTÉ

Beaucoup d'argent outre-Manche, mais une réglementation qui clôt les arrivées à la veille du début de la Premier League : cela change beaucoup de choses, pour les clubs anglais comme pour leurs homologues du continent, qui perdent un mois de tractations pour bénéficier de leur manne généreuse. De fait, le mercato en Europe s'est considérablement ralenti une fois la date limite – le 8 août – atteinte. Comme la saison passée.

JUVE ET BAYERN, LES RÉNOUVELLEMENTS DE L'ÉTÉ

Ce sont les clubs au plus riche pédi-gre à avoir tapé le plus fort en termes de renouvellement. La Vieille Dame, impériale en Italie (8 titres de suite) mais stoppée net en C1, a changé d'entraîneur (Sarri à la place d'Allegri) et entamé un nouveau cycle prometteur avec la pépite De Ligt, Adrien Rabiot, Aaron Ramsey, Danilo ou encore Merih Demiral. Le Bayern, aussi, a fait ce choix avec Lucas Hernadez, Benjamin Pavard, Ivan Perisic, et Philippe Coutinho. Prometteur!

Viens, à la maison...

SÉLECTION NATIONALE Le Luxembourg accueillera à la Coque, du 10 au 12 janvier, la Lituanie, la Slovaquie et les îles Féroé lors du tournoi préqualificatif du Mondial-2021.

Ce tournoi intervient quelques jours avant le barrage contre l'Estonie prévu les 16 et 19 janvier.

De notre journaliste Charles Michel

Depuis le 23 juillet dernier et le tirage au sort des préqualifications du Mondial-2021 effectué au siège de la fédération européenne à Vienne, le Luxembourg connaît l'identité de ses adversaires : Lituanie, Slovaquie et les îles Féroé. Initialement, cette phase devait s'étaler d'octobre à janvier sous forme de match aller-retour, mais les quatre nations ont finalement décidé (sans doute par souci de réduire leur empreinte carbone...) de la disputer sous la forme d'un tournoi. Il ne restait alors qu'à désigner le pays organisateur...

Le 31 août, la commission des compétitions de l'EHF procédait donc à un nouveau tirage au sort afin de désigner le pays hôte. Désignée, la Lituanie demanda quelques jours de réflexion. Pas très chauds à l'idée d'inviter du monde chez elle, ses représentants informaient, lundi soir, l'EHF qu'il fau-

drait trouver un autre point de chute. Tiré en deuxième position, le Luxembourg régla la question en quelques heures : le tournoi se jouera à la Coque. Cette prompte réaction reflète évidemment un certain sens de l'anticipation. «On avait déjà prévu le coup», glisse-t-on à la FLH. Toutefois, après le lieu, il restait à définir les dates. D'après nos informations, le staff technique aurait préféré disputer l'épreuve lors de la première semaine de janvier et ce, afin de bénéficier d'une petite semaine de récupération et d'ajustement avant son double rendez-vous avec l'Estonie. Mais à cette période, la Coque est d'ores et déjà réservée par la Fédération luxembourgeoise de volley-ball (voir ci-contre).

L'Estonie, porte d'entrée du paradis?

Sélectionneur des Roud Léiwen, Nikola Malesevic, planche actuellement sur le programme le plus adapté afin d'aborder du mieux possible deux compétitions bien distinctes mais complémentaires. «Les qualifications du Mondial, c'est

sympa mais la Lituanie, la Slovaquie et les îles Féroé, c'est costaud. Or pour passer ce tour, il faut finir premier du groupe, ce qui n'est pas une mince affaire. Mais admettons que l'on y parvienne, on tomberait ensuite sur un gros...», soupire le sélectionneur conscient que la véritable opportunité se situe dans ce face-à-face avec l'Estonie. Et pour cause, si le Luxembourg venait à franchir ces barrages, il s'ouvrirait les portes des qualifications de l'Euro-2022. Stade auquel les grandes nations font leur entrée. La perspective de croiser la France, l'Allemagne ou un autre cadreur européen fait évidemment saliver tout le monde. Et pas uniquement les joueurs. «Sur un plan marketing, publicitaire et financier, ce serait vraiment intéressant», dit-on à la fédération. Et pour cause, le Luxembourg serait assuré de disputer les poules qualificatives lors de la prochaine édition! Ce qui ne lui est plus arrivée depuis la saison 2008/2009 et les qualifications de l'Euro-2010. Dans ces conditions, et c'est bien normal, ce Mondial-2021 fera donc figure de «simple» préparation.



Photo : Iuis mangorinha

Nikola Malesevic le sait : entre le Mondial et l'Euro, la balance penche plus d'un côté que de l'autre...

Trivic sera-t-il appelé?

En janvier prochain, le Luxembourg pourrait compter un nouvel international en la personne de Milasin Trivic. Natif de Lazarevac (Serbie), le pivot de Kärjeng s'est vu accorder la double nationalité. En mars 2018, dans ces colonnes, l'intéressé faisait part de son désir de jouer pour le Luxembourg. En l'absence de Dan Mauruschatt, Nikola Malesevic ne compte que deux pivots (Weyer et Kohn) et pourrait convoquer le Bascharageois. À condition que son nouveau statut soit validé officiellement par la fédération européenne.

VOLLEY-BALL

Novotel Cup : la Coque est déjà réservée

Cette interrogation aurait presque tendance à agacer Norma Zambon, présidente de la Fédération luxembourgeoise de volley-ball, qui gentiment rappelle que si «l'édition 2019 a malheureusement dû être annulée, ça ne veut pas dire que le Novotel Cup n'aura plus lieu du tout». Du reste, la FLVB a d'ores et déjà réservé le gymnase de la Coque du 3 au 5 janvier 2020. Quant à savoir s'il y a déjà des équipes inscrites, Norma Zambon se veut prudente et assure que la fédération communiquera «les 6 équipes adverses (3 féminines et 3 masculines)» dès qu'elles seront connues. Rappelons que l'édition 2019 avait dû être annulée faute de participants... C. M.

Fünf Athleten in Venedig

LEICHTATHLETIK Heute beginnen die Europameisterschaften der Masters in Venedig. Waren es 2017 noch neun Athleten, die in Aarhus (DEN) teilnahmen, so sind es derweil nur noch fünf. Mireille Tonizzo gewann 2017 Gold mit dem schweren Hammer und Bronze mit dem 4-kg-Hammer. Claude Hemmer und Marc Flohr kamen alle beide mit Silber nach Hause. Wie wird diesmal die Ernte an Medaillen aussehen? Marc Flohr ist der erste FLA-Athlet, der heute im Hochsprung um 12.15 Uhr starten wird. Um 14.00 Uhr steigt dann Mireille Tonizzo mit dem schweren Hammer in den Werferkäfig. Am Samstag wirft ab 16.25 Uhr Steve Tonizzo den 7,26-kg-Hammer. Claude Hemmer läuft die 80 m Hürden am 12. September ab 11.07 Uhr, derweil René Colombo am 14. September ab 8.00 Uhr zum Gehwettbewerb über 20 km starten wird. MPT

Majerus 13.

RADSPORT Die erste Etappe der 22. „Boels Ladies Tour“, die über 123 km von Stramproy nach Weert führte, wurde im Sprint von Lorena Wiebes (Parkhotel Valkenburg) vor Kirsten Wild (WNT-Rotor Pro Cycling) und Letizia Paternoster (Trek-Segafredo Women) in 2:59:02 Stunden gewonnen. Christine Majerus fuhr als 13. über die Ziellinie. In der Gesamtwertung bleibt Annemiek van Vleuten in Führung. Majerus steht auf dem achten Rang (+0:11). Heute führt das zweite Teilstück von Gennep nach Gennep über 113,7 km. NL

EM-Aus trotz guter Vorstellung

TISCHTENNIS Die Europameisterschaften sind für die FLTT-Herren erwartungsgemäß beendet. Obwohl Mladenovic, Michely und Co. das Aus hinnehmen mussten, konnten sie gegen England wie auch gegen Weißrussland eine gute Leistung abrufen. Gestern musste sich die Nationalmannschaft Weißrussland mit 0:3 geschlagen geben. Sowohl Luka Mladenovic als auch EM-Neuling Christian Kill konnten sich dabei einen Satz gegen ihre favorisierten Gegner sichern. Eric Glod bekam es mit keinem Geringeren als Wladimir Samsonow zu tun. Gegen den Weltklasselspieler konnte Glod die ersten beiden Sätze noch auf Augenhöhe gestalten (-8, -10), ehe der Weißrusse das Tempo im letzten Satz (-3) anzog und die Partie sicher für sich entschied. Für die FLTT-Damen ist die EM-Reise aber noch nicht vorbei. Es kommt heute zu einem spannenden Duell mit Frankreich. Das erste Spiel gegen Griechenland hatten Ni Xia Lian und Co. bekanntlich gewonnen. NL

Resultate

Herren:
Luxemburg - Weißrussland 0:3
Luka Mladenovic (WR 199) - Pavel Platonow 1:3 (10, -8, -9, -9)
Eric Glod (225) - Wladimir Samsonow 0:3 (-8, -10, -3)
Christian Kill (895) - Aliaksandr Khanin (134) 1:3 (8, -8, -6, -6)

„Es ging alles sehr schnell“

HANDBALL Tina Welter wechselt in die erste deutsche Bundesliga

Laurent Neiertz

Der Traum von der ersten Bundesliga geht für Tina Welter in Erfüllung. Von Waiblingen geht es für die FLH-Nationalspielerin zu Frisch Auf Göppingen. Die 26-Jährige unterschrieb einen Vertrag über zwei Jahre beim letztjährigen Tabellenachten der Bundesliga.

Tageblatt: Wie kam der Kontakt mit Göppingen überhaupt zustande?

Tina Welter: Seit einiger Zeit arbeite ich mit einem Manager zusammen, der sich darum kümmern sollte, mir einen Erstliga-Verein für die kommende Saison zu suchen. Letzte Woche hatte ich mit meinem bisherigen Verein Waiblingen ein Testspiel gegen Frisch Auf Göppingen. In dieser Partie schien ich einen guten Eindruck bei meinem Gegner (und neuen Arbeitgeber) hinterlassen zu haben. So wurden die Gespräche in die Wege geleitet. Was mir natürlich auch in die Karten spielte, war die Verletzungsmisere bei Göppingen. Sie haben einen dünnen Kader und ihre Außenspielerinnen sind derzeit verletzt. Dann ging alles sehr schnell. Am vergangenen Montag war der Wechsel schon perfekt.

Was glauben Sie, was die Verantwortlichen letztendlich überzeugt hat, Sie unter Vertrag zu nehmen?

Ich glaube, dass ich mit meiner Schnelligkeit dem Team weiterhelfen kann. Ich bin eine Spielerin, die so einige Tore durch Tempogegenstöße erzielen kann. Der Trainer von Göppingen hat mich aber schon seit einigen Wochen beobachtet und ist auch von meinen Qualitäten überzeugt.

Wie war der erste Eindruck?

Bisher habe ich erst an zwei Trainingseinheiten teilnehmen können. Man merkt schon, dass im Training ein anderer Wind



Archivfoto: Marcel Nickels

Die Kapitänin des FLH-Nationalteams geht ab sofort für Frisch Auf Göppingen auf Torejagd

bläst. Vor allem im körperlichen Bereich merke ich den Unterschied. Aber Handball bleibt Handball, egal in welcher Liga man spielt.

Wie fühlt es sich an, einen Vertrag bei einem Erstliga-Klub unterschrieben zu haben?

Ich kann es noch immer nicht so richtig glauben. Für mich geht damit ein Traum in Erfüllung. Eigentlich hatte ich mir zum Ziel gesetzt, erst in der kommenden Saison eine Etage höher zu spielen. Der Zeitpunkt kommt deshalb doch ein wenig überraschend für mich. Aber ich gehe jetzt ohne Druck diese Heraus-

forderung an. Ich will mich weiterentwickeln und hoffe, dass ich mich bei meinem neuen Verein durchbeiße werde. Entweder es klappt oder es klappt nicht. Ich habe nichts zu verlieren.

Es hat schon seine Zeit gebraucht, bis Sie voll im Profibereich angekommen sind ...

Ich habe jetzt ungefähr sechseinhalb Jahre in der zweiten Bundesliga gespielt. Ich wollte unbedingt einmal in der ersten Liga auflaufen. Mit der gewonnenen Erfahrung und der nötigen Ruhe ist mir dieser Schritt gelungen. Es war viel Geduld gefragt. Doch ich habe mich stets weiterentwickelt. Von der dritten in die erste Bun-

desliga war ein langer Weg. Aber ich habe immer dafür gekämpft. Es sind viele Tränen geflossen, doch am Ende haben sich die ganzen Anstrengungen gelohnt.

Am Samstag beginnt die Saison bereits mit der Partie gegen Bietigheim. Ein schwerer Brocken zum Auftakt ...

Wir müssen am ersten Spieltag gegen den aktuellen Meister ran. Ich werde dabei gleich ins kalte Wasser geworfen, denn ich werde mit großer Wahrscheinlichkeit auf der linken Außenbahn zum Einsatz kommen. Ich werde sicherlich aufgeregt sein, aber ich freue mich riesig auf die neue Herausforderung.

Erster Sieg als Radprofi

VUELTA Mikel Iturria gewinnt elfte Etappe

Mikel Iturria hat die elfte Etappe der Spanien-Rundfahrt gewonnen und damit seinen ersten Erfolg als Radprofi gefeiert.

Der Lokalmatador vom Team Euskadi-Murias setzte sich rund 20 Kilometer vor dem Ziel aus einer Ausreißergruppe ab und gewann mit sechs Sekunden Vorsprung vor Jonathan Lastra (Spanien/Caja Rural-Seguros RGA) und Lawson Craddock (USA/EF Education First). Das Rote Trikot des Gesamtführenden behielt der Slowene Primoz Roglic (Jumbo-Visma). Der ehemalige Skispringer kam auf der 180 km langen mittelschweren Etappe, auf der ein Berg der zweiten Kategorie und zwei Anstiege der dritten Kategorie zu bewältigen waren, mit dem Hauptfeld 18:35 Minuten nach dem Sieger ins Ziel. Jempy Drucker (Bora-hansgrohe) und Alex Kirsch (Trek-Segafredo) kamen zeitgleich mit der Gruppe der Favoriten ins Ziel. Roglic hatte am Dienstag durch seinen überzeugenden Sieg im Einzelzeitfahren die Führung

übernommen. Auf Platz zwei des Gesamtklassments liegt Straßenrad-Weltmeister Alejandro Valverde (Spanien/Movistar) mit 1:52 Minuten Rückstand vor dem Kolumbianer Miguel Angel Lopez (Astana/2:11).

In der Gesamtwertung liegt Drucker auf dem 126. Rang (+1:44:48), Kirsch auf dem 133. (+1:47:15).



Foto: AFP/Anders Gillenea

Mikel Iturria

Die zwölfte von 21 Etappen führt heute über 171,4 km vom Circuito de Navarra nach Bilbao. Dabei überquert das Fahrerfeld vier Berge der dritten Kategorie. (SID/NL)

Resultate

Vuelta, 11. Etappe von Saint-Palais nach Urdax-Dantxarinea (180 km): 1. Mikel Iturria (Spanien/Euskadi) 4:36:44, 2. Jonathan Lastra (Spanien) +0:06, 3. Lawson Craddock (USA/Education First) +0:09, 4. Damien Howson (Australien/Mitchelton-Scott), 5. François Bidard (Frankreich/Ag2r La Mondiale) beide gleiche Zeit
51. Jempy Drucker (Luxemburg/Bora-hansgrohe) +18:35, ... 98. Alex Kirsch (Luxemburg/Trek-Segafredo) gleiche Zeit

Gesamtwertung nach 11 von 21 Etappen: 1. Primoz Roglic (Slowenien/Jumbo-Visma) 41:00:08, 2. Alejandro Valverde (Spanien/Movistar) +1:52, 3. Miguel Angel Lopez (Spanien/Astana) +2:11, 4. Nairo Quintana (Kolumbien/Movistar) +3:00, 5. Tadej Pogacar (Slowenien/Team Emirates) +3:05, 126. Drucker +1:44:48, ... 133. Kirsch +1:47:15

Walferdingen: Logic ersetzt Brown

BASKETBALL Eigentlich wollte Walferdingen seine beiden US-Amerikanerinnen Brown und Cahill mit in die neue Saison holen. Taylor Brown nutzte die Zwischensaison für einen Einsatz bei den Mandurah Magics in der australischen State League. Aus Australien kommt Taylor, die in der vergangenen Saison immerhin im Schnitt pro Partie 24,9 Punkte traf, körperlich geschwächt wieder in Luxemburg an. Nach einer Woche Aufenthalt im Krankenhaus und vielen Tests entschied sie sich, nach Amerika zurückzufliiegen.

Mit Samantha Logic hat Walferdingen einen Ersatz auf der Spielmacherposition gefunden. Die 27-jährige Logic kann auf reichlich Erfahrung zurückgreifen. So spielte sie 2015 in der WNBA bei Atlanta Dream und den San Antonio Silver Stars. Auch in Europa kam sie in Frankreich, Österreich und der Slowakei zum Einsatz. Logic, die zuletzt bei den Wisconsin Glo in der GWBA spielte, soll nächste Woche in Walferdingen eintreffen. P.F.

Sieger mit Flair

Mikel Iturria feiert bei der Vuelta seinen ersten Erfolg als Radprofi

Von Bob Hemmen

Urdax-Dantxarinea. So richtig glauben kann er es wenige Minuten nach dem Rennen noch nicht. Mikel Iturria ist außer Atem, doch der Spanier vom Team Euskadi strahlt. Der 27-Jährige hat gerade die elfte Etappe der Vuelta gewonnen, für ihn ist es der erste Erfolg seiner Karriere. „Ich habe immer davon geträumt. Ich bin eigentlich ein Arbeiter, kein Sieger. Ich wollte hier unbedingt vor meiner Familie gewinnen“, sagt er nach der 180 km langen Etappe von Saint-Palais nach Urdax-Dantxarinea.

● Ich wollte nicht zurückschauen, weil ich im Sprint sogar im Vollbesitz meiner Kräfte langsam bin.

Mikel Iturria

20 Kilometer vor dem Ziel setzt sich Iturria aus einer Ausreißergruppe ab, doch am Ende wird das Rennen noch einmal spannend. „Ich wollte nicht zurückschauen, weil ich im Sprint sogar im Vollbesitz meiner Kräfte langsam bin. Ich hätte also keine Chance gehabt“, meint Iturria. Er fährt am Mittwochnachmittag alleine ins Ziel, aber nur sechs Sekunden später überquert Landsmann Jonathan Lastra (Caja Rural) die Linie vor Lawson Craddock (USA/Education First).

Roglic verteidigt Gesamtführung

Im Kampf um die Gesamtführung bleibt es ruhig. Weil Leader Primož Roglic (SLO/Jumbo) und die Mitfavoriten allesamt 18'35" nach dem Tagessieger ins Ziel fahren, gibt es in der Gesamtwertung keine großen Veränderungen. Roglic verteidigt das Rote Trikot vor dem Spanier Alejandro Val-



Ganz lässig: Mikel Iturria gönnt sich ein Bier.

Foto: AFP

verde (Movistar/1'52") und dem Kolumbianer Miguel Angel Lopez (Astana/2'11"). Jempy Drucker (Bora/51.) und Alex Kirsch (Trek/98.) fahren ebenfalls mit dem Hauptfeld ins Ziel. In der Gesamtwertung belegt Drucker Platz 126 (auf 1.44'48"), Kirsch ist 133. (1.47'15").

Die zwölfte von insgesamt 21 Etappen der Spanien-Rundfahrt führt heute über 171,4 km vom Circuito de Navarra nach Bilbao. Dabei überquert das Fahrerfeld vier Berge der dritten Kategorie.

Klassemente	
Elfte Etappe von Saint-Palais nach Urdax-Dantxarinea: 1. Mikel Iturria (E/Euskadi) 180 km in 4.36'44", 2. Jonathan Lastra (E/Caja Rural) auf 6", 3. Lawson Craddock (USA/Education First), 4. Damien Howson (AUS/Mitchelton), 5. François Bidard (F/Ag2r) alle selbe Zeit, 6. Emanuel Ghebreigzabhier (ERI/Dimension Data) 9", 7. Benjamin Thomas (F/FDJ) 12", 8. Matteo Fabbro (I/Katusha), 9. Gorka Izagirre (E/Astana), 10. Rémi Cavagna (F/Deceuninck) alle selbe Zeit, ... 51. Jempy Drucker (Bora)	
18'35", 98. Alex Kirsch (Trek) selbe Zeit	
Gesamtwertung: 1. Primož Roglic (SLO/Jumbo) in 41.00'48", 2. Alejandro Valverde (E/Movistar) auf 1'52", 3. Miguel Angel Lopez (COL/Astana) 2'11", 4. Nairo Quintana (COL/Movistar) 3'00", 5. Tadej Pogacar ((SLO/Emirates) 3'05", 6. Carl Fredrik Hagen (N/Lotto) 4'59", 7. Rafal Majka (PL/Bora) 5'42", 8. Nicolas Edet (F/Cofidis) 5'49", 9. Dylan Teuns (B/Bahrain) 6'07", 10. Wilco Kelderman (NL/Sunweb) 6'25", ... 126. Drucker 1.44'48", 133. Kirsch 1.47'15"	

Zu starke Gegner

Die Tischtennis-Männer verlieren auch das zweite Spiel bei der Europameisterschaft

Nantes. Die FLTT-Männer müssen sich bei der Mannschafts-EM in Nantes (F) vorzeitig verabschieden. Im zweiten Gruppenspiel gegen Weißrussland hatte Luxemburg gestern keine Chance, verlor mit 0:3 und landete auf dem letzten Platz.

Luka Mladenovic (Weltranglistenposition: 199) und Co. waren als großer Außenseiter in die Duelle mit England und Weißrussland gegangen. Doch das Team wollte sich teuer verkaufen. Nach der Niederlage gegen England war aber auch Weißrussland zu stark. Eric Glod (225) durfte sich mit einem besonderen Gegner messen: „Ich hatte gehofft, dass ich gegen Vladimir Samsonov (21) antreten dürfte. Er ist immerhin eine lebende Legende und man spielt nicht jeden Tag gegen eine frühere Nummer eins der Welt. Ich



Eric Glod hat gegen Weißrusslands Vladimir Samsonov keine Chance und verliert mit 0:3.

Foto: B. Majerus / LW-Archiv

wusste, dass er sein Spiel sehr variabel gestalten kann und ich wollte schauen, wie ich mich gegen ihn schlage. Leider hat es nicht zum Satzgewinn gereicht.“

Für die anderen Luxemburger lief es nicht viel besser. Mladenovic gewann zwar den ersten Satz, Gegner Pavel Platonov (99) drehte das Spiel allerdings und setzte sich mit 3:1 durch. Bei seinem ersten Einsatz bei dieser EM kam auch Christian Kill (895) zu einem kleinen Erfolgserlebnis. Gegen Aliaksandr Khanin (134) behielt er im ersten Satz die Oberhand, ehe sein Kontrahent drei Sätze in Folge gewann und Weißrussland den Sieg sicherte. Nach zwei Niederlagen ist die EM für die Männer somit bereits vorbei. Die Frauen kämpften heute um 19 Uhr gegen Gastgeber Frankreich um den Viertelfinaleinzug.

PiH

HANDBALL – Nach Göppingen

Welter wechselt in die Bundesliga

Göppingen. Tina Welter spielt kommende Saison in der Bundesliga der Handballfrauen: Die Nationalspielerin wechselt von Waiblingen (2. Bundesliga) nach Göppingen. Die 26-Jährige war im



Tina Welter erfüllt sich einen Traum.

Foto: S. Guillaume

Juni 2018 aus Trier zu den Tigers gewechselt. In Waiblingen hatte Welter noch einen Vertrag bis Juni 2020. „Ein Traum geht in Erfüllung“, sagte die Sportsoldatin über den Wechsel, der kurzfristig zustande kam. Göppingen wollte wegen verletzungsbedingter Ausfälle noch eine Spielerin für die Außenpositionen verpflichten. Welter hat einen Zweijahresvertrag unterschrieben. Die Bundesligasaison beginnt bereits am Samstag mit einem Spiel gegen Bietigheim.

dat/AW

TENNIS – Gegen eine Qualifikantin

Souveräner Auftaktsieg für Minella

Montreux. Mandy Minella (Weltranglistenposition: 142) ist beim ITF-Sandplatzturnier im schweizerischen Montreux (60 000 US-Dollar) mit einem souveränen Auftaktsieg gestartet. Gestern gewann die an zwei gesetzte FLT-Spielerin mit 6:3 und 6:0 gegen die französische Qualifikantin Marine Partaud (642). In Runde zwei trifft Minella auf Mari Osaka (JPN/305). Im Doppel steht sie mit Xenia Knoll (CH) nach einem Auftaktsieg im Viertelfinale. Das Duo ist an Nummer eins gesetzt.

dat

RADSPORT – Boels Ladies Tour

Majerus unterstützt Teamkollegin

Weert. Christine Majerus (Boels) hat die erste Etappe der Boels Ladies Tour auf Platz 13 beendet. Die Luxemburgerin unterstützte gestern auf der 123 km langen Strecke von Stramproy nach Weert ihre Teamkollegin Amy Pieters (NL), die im Massensprint auf Platz vier landete. Den Sieg sicherte sich die Niederländerin Lorena Wiebes (Valkenburg) in 2.59'02" vor ihrer Landsfrau Kirsten Wild (WNT). Im Gesamtklassement liegt Anne-miek van Vleuten (NL/Mitchelton) weiterhin in Führung. Majerus belegt derzeit Platz neun (auf 11").

bob

«C'est peut-être la fin d'un cycle...»

SÉLECTION NATIONALE En raison notamment d'un fossé qui s'est installé avec la fédération, certains cadres s'interrogent sérieusement sur l'intérêt de poursuivre l'aventure en équipe nationale.

Pour l'heure, le Luxembourg ne compte aucun rendez-vous majeur à son calendrier.

De notre journaliste
Charles Michel

C'est un bruit sourd venu d'Allemagne. Lourd comme une paire de bottes qui claque. «**Quand on me l'a raconté, je n'y ai pas cru, j'étais sur le c...**», confie un observateur luxembourgeois en déplacement de l'autre côté de la frontière et préférant garder l'anonymat. C'est vrai que la rumeur a de quoi faire l'effet d'une bombe : plusieurs éléments de l'actuel cadre de l'équipe nationale pourraient décider de mettre un terme à leur aventure en sélection. Sur la «liste» des joueurs potentiellement concernés figureraient Gilles Braas, Tim Laevaert et Kamil Rychlicki qui viendraient s'ajouter aux arrêts déjà connus d'Olivier De Castro, Jan Lux et Arnaud Maroldt.

Cette rumeur, Tim Laevaert la prend avec des pincettes. Le sujet est délicat. «**Rien n'est encore décidé, ça dépend de beaucoup de facteurs**», glisse le Strassennois sans toutefois entrer dans les détails. Tout juste glisse-t-il ceci : «**Ce n'est pas à moi de garder la sélection en vie...**» Une déclaration énigmatique derrière laquelle se cache, peut-être, les regrets de voir

une équipe périlcliter et privée de relève. «**Je ne parle pas de niveau, mais d'envie et de volonté.**» Une déliquescence symbolisée en partie par cette médaille de bronze aux derniers Jeux des Petits États d'Europe derrière Chypre et le Monténégro, lauréat de cette édition.

➤ Le renvoi de Disch, la véritable fracture

À l'origine de ce questionnement intérieur donc, une fracture entérinée le 4 juillet 2017 lors d'une réunion du conseil d'administration de la FLVB mais officialisée le 15 juillet. Ce jour-là, la FLVB annonce le départ de Burkhard Disch, alors directeur technique national. Dans son communiqué, l'instance fédérale évoque «des désaccords insurmontables quant au développement ultérieur de la fédération». Un coup de tonnerre tant, pour beaucoup, le technicien allemand, entraîneur de la sélection (2003-2014) et DTN (2008-2017), faisait figure de guide. «**Son départ a été une vraie cassure**», confirme Laevaert avant de poursuivre : «**Je ne dis pas que tout ce qu'a pu faire Burkhard était excellent mais il faisait tellement de choses!** Après, c'est sûr, quand tu ne

fais rien, tu ne risques pas de commettre de bêtises...» Pour beaucoup, l'annulation en janvier dernier de la traditionnelle Novotel Cup en consterna plus d'un. «**Ne pas être capable d'organiser un tournoi qui a un tel succès populaire, je ne comprends pas. Ça veut quand même dire quelque chose...**», glisse quant à lui un autre membre de la sélection. Entre la sélection et la FLVB, «**ce n'est pas la grande harmonie**» au point du reste que, selon nos informations, Olivier De Castro se proposa de jouer à l'avenir les médiateurs. Une offre restée sans réponse.

Hier soir, depuis Civitanova, Kamil Rychlicki rend aussi hommage à Burkhard Disch : «**Il fut celui qui instaura un plan et rassembla les joueurs autour d'un projet. Et nombreux sont ceux à avoir cru en ce projet.**» Interrogé sur la nature même dudit projet, l'international luxembourgeois a ce sourire : «**Toute la magie de Burkhard se tient là : à sa faculté à rassembler et emmener avec lui tout un groupe. Son but était de professionnaliser ce qui pouvait l'être (entraînement, organisation). Son ambition était de voir un jour le Luxembourg disputer la phase finale du championnat d'Europe...**»

Pour nourrir cette ambition, que d'aucuns jugeront peut-être un peu folle, Burkhard Disch s'attela à conduire certains joueurs, à l'instar de Chris Zuidberg, sur le chemin du professionnalisme. «**Sans lui, je ne dis pas qu'on ne peut plus réussir ce projet mais j'en doute**», déclare Rych-

licki avant de préciser : «**Ce n'est ni mon rôle ni mon intention d'apporter une vision négative de la situation actuelle, mais Burkhard incarnait ce projet.**»

Arrivé début juillet en lieu et place de Dieter Scholl, successeur désigné par Disch lui-même au poste de sélectionneur, Pompiliu Dascalu – que nous avons tenté de joindre hier sans succès – s'est entretenu avec certains cadres dont Rychlicki. «**C'est certain, il connaît son métier**», glisse la nouvelle recrue de Lube tout en s'interrogeant sur son avenir en sélection : «**Entre le championnat, la Ligue des champions et le mondial des clubs, si la saison se passe bien, je devrais compter entre 50 et 55 matches en mai prochain. Du coup, je ne sais pas du tout quand je serai de retour au Luxembourg...**»

Autre interrogation : son club serait-il prêt à le laisser à la disposition de la sélection? «**La question n'est pas de savoir si ça vaut la peine que je joue avec le Luxembourg car c'est toujours un honneur de porter ce maillot, mais le volley, c'est mon métier. Je suis professionnel. Et actuellement, je ne pense qu'à mon club.**»

Hier, la FLVB a envoyé un mail aux internationaux pour leur rappeler que le premier entraînement de la sélection est prévu le mardi 17 septembre. Combien seront-ils au rendez-vous? «**Rien que l'idée d'arrêter la sélection, ça me fait mal au cœur**, conclut Tim Laevaert. **Mais est-ce que ça vaut toujours la peine d'investir autant de temps?**» Une question, pour l'heure, sans réponse, mais à laquelle Rychlicki apporte une hypothèse : «**C'est peut-être la fin d'un cycle...**»



La Pologne? «La question ne se pose plus»

«**Les journalistes me posent souvent cette question, moi, je me la pose moins. Voire pas du tout.**» Kamil Rychlicki se montre amusé d'être une nouvelle fois interrogé sur l'éventualité de le voir, un jour, revêtir le tricot de l'équipe de Pologne. Toutefois, au vu de ses interrogations quant à son avenir au sein des Roud Léiwen, certains l'imaginent avec l'Aigle blanc sur le poitrail. Une hypothèse légitime au vu du potentiel et de la trajectoire ascendante d'un garçon qui, en l'espace de deux ans, est passé de Strassen à Lube Civitanova, vainqueur la saison dernière de la Ligue des champions. Et ce, d'autant plus que Vital Heynen, l'actuel patron de l'équipe de Pologne, sonda le Luxembourgeois il y a quelques mois. Mais, depuis, la Pologne a naturalisé le Cubain Wilfredo Leon (26 ans) considéré comme le meilleur joueur du monde. Aussi, le règlement de la fédération internationale de volley-ball est assez clair à ce sujet : «Une équipe nationale ne peut aligner qu'un seul joueur naturalisé, dans une compétition donnée.» Concrètement, Kamil Rychlicki et Wilfredo Leon ne pourront jamais jouer ensemble ni figurer sur la même feuille de match. Le Luxembourgeois pourrait-il, toutefois, intégrer la sélection de Pologne? Il se dit qu'une équipe ayant naturalisé un joueur ne peut pas en naturaliser un autre durant dix ans. Simple rumeur? «**Non, j'ai aussi entendu parler de ça. Du coup, la question ne se pose plus**», glisse malicieusement le Luxembourgeois.

C. M.

Terminé pour les Chinois à domicile

BASKET Ils sortent de leur Mondial après une deuxième défaite contre le Venezuela.

Même placée dans le groupe le moins relevé, la Chine était l'équipe la plus faible au classement de la FIBA (30^e), mais elle semblait pouvoir compenser grâce à son public. Après une victoire sur la Côte d'Ivoire, elle a hypothéqué ses chances en perdant contre la Pologne (25^e) à la dernière seconde.

Contre le Venezuela (20^e), il n'y a pas eu de suspense. Les Chinois étaient déjà menés de dix points à la mi-temps et n'ont jamais pu revenir dans le match. Leur star Yi Jianlian, un ancien de NBA, n'a pas été le leader attendu avec seulement 11 points (à 3 sur 7 au tir).

L'Espagne n'a fait la différence contre l'Iran que dans la dernière minute. Les deux équipes étaient à égalité à 1'49" de la fin avant un panier à trois points de Sergio Llull. La sélection ibérique a marqué les huit derniers points du match. Marc Gasol a été une nouvelle fois le meil-

leur marqueur de son équipe avec 16 points, devant Juancho Hernangomez (11 points, 10 rebonds) et Victor Claver (11 points).

➤ La Serbie fait forte impression

La Serbie a fait bien plus forte impression en dominant largement l'Italie 92 à 77. Les Serbes, les plus convaincants depuis le début du tournoi, se sont appuyés sur leurs joueurs de NBA, l'arrière Bogdan Bogdanovic (31 points avec 6 paniers à 3 points, 5 passes et 5 interceptions) et le pivot All Star Nikola Jokic (15 points à 5 sur 6 au tir). L'Italie est restée dans la roue jusqu'au milieu du troisième quart-temps (-2) grâce à l'adresse de Danilo Gallinari (26 points).

Au deuxième tour, où les résultats du premier sont conservés, la Serbie et l'Espagne seront les mieux pla-

cées pour se qualifier pour les quarts de finale dans le groupe J à Wuhan, où joueront aussi Porto Rico et l'Ita-

Groupe A	
Venezuela - Chine.....	72-59
Côte d'Ivoire - Pologne.....	63-80
Classement	
1. Pologne.....	6 (3;+31)
2. Venezuela.....	5 (3;+18)
3. Chine.....	4 (3;-1)
4. Côte d'Ivoire.....	3 (3;-48)

Groupe B	
Russie - Argentine.....	61-69
Corée du Sud - Nigeria.....	66-108
Classement	
1. Argentine.....	6 (3;+47)
2. Russie.....	5 (3;+11)
3. Nigeria.....	4 (3;-24)
4. Corée du Sud.....	3 (3;-82)

Groupe C	
Espagne - Iran.....	73-65
Porto Rico - Tunisie.....	67-64

Classement	
1. Espagne.....	6 (3;+57)
2. Porto Rico.....	5 (3;-5)
3. Tunisie.....	4 (3;-30)
4. Iran.....	3 (3;-22)

Groupe D	
Italie - Serbie.....	77-92
Angola - Philippines.....	84-81
Classement	
1. Serbie.....	6 (3;+20)
2. Italie.....	5 (3;+62)
3. Angola.....	4 (3;-74)
4. Philippines.....	3 (3;-108)

Les deux premiers sont qualifiés pour le 2^e tour. Tous les résultats du 1^{er} tour sont conservés pour le 2^e, où les deux premiers de chaque groupe seront qualifiés pour les quarts.

HANDBALL

Welter en Bundesliga!

Tina Welter (26 ans) va réaliser son rêve puisqu'elle s'est engagée pour les deux prochaines saisons avec Göppingen (Bundesliga). Une signature inattendue pour l'internationale luxembourgeoise qui, lors d'un match de préparation, a visiblement tapé dans l'œil d'une formation allemande à la recherche d'une ailière gauche. La Bundesliga débute ce week-end et Göppingen accueille à cette occasion Bietigheim, le champion d'Allemagne.



Welter, le rêve devient réalité

DAMES, BUNDESLIGA Samedi soir, avec Göppingen, l'internationale luxembourgeoise fera ses grands débuts dans l'élite allemande. Et ce face à Bietigheim, le champion en titre.

À 26 ans, et six saisons après son départ pour l'Allemagne, Tina Welter touche enfin au graal mais sait qu'un autre challenge l'attend : s'y faire une place.

De notre journaliste Charles Michel

Un rêve d'enfant.» Quatre mots, pas un de plus, voilà comment Tina Welter (26 ans) définit son arrivée à Göppingen avec qui, samedi soir, elle fera ses débuts en Bundesliga face au SG BBM Bietigheim, le champion en titre. Si prompt à s'excuser de ne pas maîtriser la langue d'Omeyer, la Bascharageoise, de par sa trajectoire, dé-

montre que le «rêve» n'est pas que «divagation» mais aussi, parfois, «évasion»... Quand on lui demande à quel moment elle songea à entreprendre ce voyage, la Luxembourgeoise se veut évasive : «Je ne sais plus exactement mais je devais avoir 16 ans, c'est là que j'ai eu envie de partir à l'étranger et de devenir professionnelle...» À 19 ans, elle met le cap sur Nellingen. Deux saisons passées entre l'équipe réserve (4^e division) et l'infirmerie (opération du genou) entrecoupées de quelques furtives apparitions en 2^e Bundesliga. Suffisant pour se faire repérer par Trèves où, durant trois saisons, son entraîneur d'alors, Cristina Ca-

beza, l'utilise tant à gauche – son poste de prédilection – qu'à droite, pour pallier les absences.

«Il y avait ceux qui y croyaient et les autres»

Des «Miezen», l'aillière rejoint à l'été 2018 les Tigers de Waiblingen avec le titre de sportive d'élite de l'armée luxembourgeoise. Ce statut lui permet de se consacrer uniquement à son sport. Résultat : elle plante 88 buts sans le moindre penalty(!) faisant d'elle la joueuse de champ la plus prolifique hors jet de 7 m de son équipe.

De quoi taper dans l'œil de quelques observateurs de l'élite allemande. Si

trois clubs, dont Göppingen, entrent en contact avec son agent, Florian Neuhold, Tina Welter souhaite honorer sa seconde année de contrat à Waiblingen. Mais voilà, le 28 août, tout va s'accélérer lors d'un match amical contre... Göppingen. Privé pour de longues semaines de ses deux ailières gauches, Iris Guberinic (épaule) et Johanna Schindler (genou), Aleksandar Knezevic tombe sous le charme de la Luxembourgeoise et lui propose de le rejoindre à l'étage supérieur. «Waiblingen, confie la Luxembourgeoise, m'avait dit qu'en cas de proposition d'un club de Bundesliga, il ne m'empêcherait pas de partir...»

Promesse tenue. Lundi dernier, la Bascharageoise débarque donc à l'EWS Arena, enceinte d'une capacité maximale de 5 600 places, pour son premier entraînement. S'il faudra évidemment encore un peu de temps pour trouver véritablement sa place et peaufiner les automatismes avec ses équipières, Welter est plutôt satisfaite de ses premiers pas. «L'entraîneur me demande souvent si ça va, si je

me sens bien. Faut dire que, tant sur le plan physique que du rythme, c'est un autre monde», confie l'intéressée qui, samedi soir, pourrait être titularisée face au champion d'Allemagne en titre. «J'aurai du temps de jeu, ça c'est sûr, après, est-ce que je vais débiter la rencontre, ça je n'en sais rien...»

Au fond, peu importe. Tina Welter est là où elle rêvait d'être il y a dix ans. Un joli pied de nez à certains. «Il y avait ceux qui croyaient en moi et les autres. Mes parents m'ont toujours soutenue, mais mon père m'a dit que c'était formidable ce qui m'arrivait», déclare une Tina Welter consciente qu'il va lui falloir désormais faire ses preuves : «Peut-être que dans quelques mois, je dirai que le niveau est trop élevé pour moi. Mais comme me l'a dit mon père, si c'est le cas, ce n'est pas grave, au moins j'aurais essayé...»

Le 4 octobre 2016, dans ces colonnes, Tina Welter martelait ceci : «La Bundesliga, c'est mon but!» Et nul doute qu'à 26 ans, il lui reste encore bien du chemin à parcourir.

10 LE CHIFFRE

Göppingen compte pas moins de 9 internationales : 4 Slovénes, 2 Tchèques, 1 Néerlandaise, 1 Autrichienne et 1 Suisse. Tina Welter est donc la 10^e...



Tina Welter a beau changer de tricot, elle garde toujours son même numéro fétiche...

«Sa grande qualité, c'est sa détermination»

Excepté le timing, la trajectoire de Tina Welter ne surprend pas vraiment Adrian Stot, entraîneur de l'équipe nationale féminine : «Aussi loin que je me souviens, Tina a toujours dégagé une attitude irréprochable. Et en sélection, elle fait figure d'exemple pour tout le groupe.»

De par son parcours, et bien qu'elle s'en défende, la Bascharageoise a une aura particulière au sein d'une sélection où elle n'hésite pas à imposer ses règles. «Un jour, lors d'un stage, raconte Stot, après le repas, elle sort un cahier et un stylo et commence à dire : "Bon, dorénavant, interdiction d'utiliser son portable, on se couche de bonne heure", etc. Ça m'a fait rire mais, surtout, plaisir. Pour un entraîneur, c'est un vrai bonheur d'avoir une telle joueuse. Elle aimerait qu'en sélection, chaque joueuse soit "professionnelle". Elle veut toujours être à fond et, du coup, met

un peu la pression aux autres...»

Claude Weinzierl, qui a bien connu la joueuse pour l'avoir eue sous ses ordres à Bascharage, ne s'attendait pas à la voir débarquer en Bundesliga. Enfin, pas maintenant, pas «une semaine avant le début de la saison». Pour le reste, ce n'est que justice. «Elle a toujours dit qu'elle voulait jouer en Bundesliga et elle y est. Et ça, grâce à sa mentalité», déclare l'ex-entraîneur emblématique de l'équipe dames. Un point sur lequel le rejoint Adrian Stot : «La grosse différence avec une autre joueuse, sa grande qualité, c'est sa détermination.»

La voient-ils se faire une place en Bundesliga? «Si Göppingen est allé la chercher, ce n'est pas pour rien, fait remarquer Stot. Il faut se rendre compte quand même de ce que ça représente, ce n'est pas rien. Maintenant, elle doit y croire. C'est sa chance...»

C. M.

LES RÉSULTATS

Groupe I
Vendredi
Argentine - Venezuela 87-67
Pologne - Russie 79-74
Dimanche
Venezuela - Russie
Pologne - Argentine
Classement
1. Argentine 8 (4;+67) Q
2. Pologne 8 (4;+36) Q
3. Russie 6 (4;+56)
4. Venezuela 6 (4;-2)

Groupe J
Hier
Espagne - Italie 67-60
Serbie - Porto Rico 90-47
Dimanche
Porto Rico - Italie
Espagne - Serbie
Classement
1. Serbie 8 (4;+163) Q
2. Espagne 8 (4;+64) Q
3. Italie 6 (4;+55)
4. Porto Rico 6 (4;-48)

En route pour les quarts

BASKET, MONDIAL La Serbie, l'Espagne, la Pologne et l'Argentine ont validé leur billet.

Dans le premier choc de cette seconde phase de groupe, les Espagnols sont parvenus à maîtriser les Italiens à Wuhan (67-60), portés par leur ailier de Denver, Juancho Hernangomez (16 points, meilleur marqueur de la rencontre). Dans une rencontre fermée, avec une égalité (56-56) à trois minutes de la fin de la rencontre, l'Espagne a profité des maladroresses italiennes pour l'emporter. L'ailier italien Marco Belinelli, joueur des Spurs de San Antonio, est passé à côté de son match, auteur d'un piètre 3/16 au tir (et un 0/6 à trois points).

Grâce au premier (et seul) panier de Marc Gasol (champion NBA avec les Raptors de Toronto) à une

minute de la fin, les Espagnols ont pris six points d'avance (62-56) pour tuer tout suspense dans la rencontre. Ils conservent leur invincibilité, valident leur billet pour les quarts de finale et affronteront dimanche la Serbie (pour la première place du groupe. Car un peu plus tôt dans la journée, les Serbes n'ont fait qu'une bouchée de Porto Rico (90-47), grâce à une énorme performance de l'ailier fort des Kings de Sacramento, Nemanja Bjelica, 18 points.

«La Serbie à plus de 100 points de moyenne

Cinq joueurs serbes ont dépassé les 10 points vendredi. En

moyenne sur leurs quatre premiers matches de la compétition, les hommes de Sasha Djordjevic ont inscrit plus de 100 points, s'imposant avec une marge d'au moins 15 points, et confirment leur statut de très sérieux prétendants au sacre mondial.

Dans le groupe I, la Pologne et l'Argentine ont également assuré leur présence en quarts de finale, grâce à leurs succès respectifs contre la Russie (79-74) et le Venezuela (87-67).

Invaincs après les quatre premiers matches, Polonais et Argentins s'affronteront dimanche à Foshan pour la première place du groupe.

RUGBY

Walferdange fait sa rentrée en 2^e Bundesliga

Le championnat de 2^e Bundesliga débute ce week-end. C'est donc la rentrée des classes pour le RC Walferdange, promu pour la première fois de son histoire au deuxième échelon allemand. Et ce, après avoir dominé la saison dernière sa poule en Regionalliga, comme en témoignent ses victoires en autant de sorties lors du play-off, inscrivant la bagatelle de 158 points et n'en concédant que 26. Une véritable démonstration ayant permis aux joueurs du président Christophe Carré de valider leur billet pour la 2^e Bundesliga. La mission, cette saison, sera de se maintenir et elle débute ce samedi à Offenbach.

Maas auf Rang sechs

RADSPORT Der Niederländer Jan Maas beendete die viertägige Rundfahrt „Giro della Regione Friuli Venezia Giulia“ (2.2) in Italien als bester Fahrer der luxemburgischen Kontinentalmannschaft Leopard Pro Cycling auf dem sechsten Rang. Am Ende hatte er einen Rückstand von 2:27 Minuten auf den Franzosen Clément Champoussin (Chambéry). Das beste Tagesresultat holten die Leoparden beim Mannschaftszeitfahren am ersten Tag, das man auf dem zweiten Rang abschloss. Vier Sekunden fehlten lediglich zum Tagessieg. Den hatte sich die Formation aus Chambéry geholt. J.Z.

Differdinger im Peloton

RADSPORT Das Kontinentalteam Differdange – GeBa war gestern beim Eintagesrennen „Gylne Gutuer“ (1.2) in Norwegen am Start. Die beiden Luxemburger Ivan Centrone und Raphaël Kockelmann überquerten die Ziellinie nach 190 Kilometern im Hauptfeld auf den Rängen 89 bzw. 91. Dieses hatte einen Rückstand von 7:58 Minuten auf den norwegischen Sieger Kristoffer Skjerping (Uno-X Norwegian Development Team), der sich im Sprint eines Duos behaupten konnte. J.Z.

Premiere für Welter

HANDBALL Tina Welter kam gleich zum Auftakt der ersten deutschen Bundesliga für ihren neuen Verein Frisch Auf Göppingen zum Einsatz. Bei der 26:33-Niederlage gegen Meister Bietigheim erzielte die luxemburgische Nationalspielerin ein Tor.

Sieg für Saarlouis

Die HG Saarlouis konnte am dritten Spieltag der dritten deutschen Bundesliga ihren ersten Auswärtssieg der Saison feiern. Die HGS besiegte den TV Willstätt mit 27:21. Der FLH-Nationalspieler Tommy Wirtz kam bei diesem Spiel aufgrund einer Verletzung nicht zum Einsatz. Gilles Thierry steuerte hingegen ein Tor zum Sieg bei. In der Tabelle steht Saarlouis auf dem sechsten Rang. NL

Miny bester FLTAS-Schütze

SPORTSCHIESSEN Das beste FLTAS-Resultat bei der Europa-meisterschaft im Trapschießen im italienischen Lonato geht auf das Konto von Marc Miny. Nach den beiden Qualifikations-tagen belegte der 45-Jährige mit einem Total von 109 Scheiben Rang 55. Fabio Loureiro kam am Ende auf eine Gesamtwertung von 108 und holte somit Rang 61. Für Lyndon Sosa sprang mit einer Wertung von 105 Scheiben in der Qualifikation Platz 73 unter 85 klassierten Schützen heraus. Neuer Europameister ist der Tscheche Jiri Lip-tak, der im Finale 46 Scheiben traf. J.Z.

Transfer-Hammer

NFL Skandal-Footballer Antonio Brown vor Wechsel zu Patriots

Dieser Transferdeal stellt den NFL-Saisonstart in den Schatten. New England schnappt sich Antonio Brown. Der Star hatte sich selbst aus dem Vertrag in Oakland manövriert. Die Football-Welt ist gespannt auf Chaos-Profi Brown bei den Disziplin-Patriots.

Chaos-Profi Antonio Brown hüpfte jubelnd durch den Garten, die New England Patriots feiern ihren Transfercoup und viele Football-Fans können es kaum fassen: Mit diesem Deal hat Super-Bowl-Champion New England schon vor seinem Eröffnungskick in der NFL für Furore gesorgt. Das Team von Quarterback-Star Tom Brady nahm am Samstag Wide Receiver Brown für ein Jahr unter Vertrag, nachdem sich der sportlich überragende, aber menschlich schwierige Profi erfolgreich aus seinem Kon-trakt in Oakland gerüpelt hatte. „Ich bin frei!“, schreit Brown in einem YouTube-Video, das den Moment zeigen soll, in dem er von seiner Trennung von den Raiders erfuhr. Als Stunden danach bekannt wurde, dass sich New England den besten Passempfänger der Liga für ein Jahr gesichert hatte, stellte der extrovertierte Sportler eine Fotomontage von sich im Patriots-Trikot samt Hashtag #RewriteStory online. Er will Geschichte neu schreiben. Die Episoden, die er in den ver-



Foto: AFP/Christian Petersen

Sportlich ist Antonio Brown für jedes Team eine Verstärkung

gangenen Tagen und Wochen lieferte, ließen eigentlich kein Happy End für den 31-jährigen erwarten. Nach einer chaotischen Vorbereitung mit skurrilen Verletzungspausen, Zoff um seinen Helm, Querelen mit dem Trainer, einer heftigen Geldstrafe und als Krönung der öffentlichen Aufforderung via Instagram, ihn zu entlassen, landete Brown aber tatsächlich noch bei einem Top-Team.

Laut Medienberichten bezah-len die Patriots dem Routinier 15 Millionen US-Dollar für zu-nächst eine Saison zuzüglich neun Millionen Dollar Hand-geld. „Ich bin zuversichtlich, dass das eine gute Beziehung wird“, sagte Browns Agent Drew Rosen-haus dem Sender ESPN und sprach von einer „Achterbahn-fahrt“, die sein Klient hinter sich habe.

Sportlich ist Brown immer und

für jedes Team eine Verstärkung. In zuletzt sechs Spielzeiten für die Pittsburgh Steelers fing er in den Hauptrundenspielen 686 Pässe für 9.145 Yards – auf solche Zahlen war in so einer Zeitspan-ne noch niemand in der NFL ge-kommen. Kaum ein Highlight-Video in den Jahren kam ohne Aktionen von „AB“ aus. Die Oakland Raiders sicherten sich daher die Dienste Browns im Frühjahr – das Trikot der Kalifornier trug er aber in keinem Spiel. Die Football-Welt ist nun ge-spannt, wie der eigensinnige Pro-fi in das Team von Disziplin-Fa-natiker Bill Belichick passt. Der Erfolgscoach und sechsmalige Super-Bowl-Champion verlangt von seinen Schützlingen absolute Hingabe, alles muss der Philo-sophie des Vereins und der Tak-tik des Trainers untergeordnet werden. Dass er komplizierte Sportler integrieren und zu Erfol-gen führen kann, bewies Beli-chick bereits einst mit Spielern wie Corey Dillon oder Randy Moss. Antonio Brown, der für das Er-öffnungsspiel der Patriots just ge-gen seinen Ex-Verein Pittsburgh in der Nacht auf Montag noch nicht spielberechtigt war, soll nach dem Rücktritt von Tight End Rob Gronkowski die neue Offensivwaffe für Quarterback Brady werden. Zwischen-menschlich und disziplinarisch aber dürfte er Experten zufolge die bislang härteste Aufgabe für Coach Belichick werden. (dpa)

**STEEL-RUN
DIFFERDANGE**
... WELL, MÄR SI STOL
WWW.STEELRUN.LU
f STEELRUN DIFFERDANGE

Lotto

ZAHLEN

Vom 7. September 2019:
9 - 11 - 28 - 29 - 35 - 36
Superzahl: 3
Spiel 77: 9716249
Super 6: 153814

Loto français

Tirage du 7 septembre 2019:
2 - 12 - 16 - 27 - 30

Numéro de chance: 2

EURO MILLIONS
TIRAGE DU SEPTEMBRE 6 AOÛT 2019

(10) (13) (22) (40) (48) 2 5

BONS NUMÉROS	BONNES ÉTOILES	GAINS
5 +	★ ★	aucun gagnant
5 +	★	287.720,40€
5		36.552,70 €
4 +	★ ★	2.234,80 €
4 +	★	157,00 €
3 +	★ ★	82,30 €
4		59,40 €
2 +	★ ★	15,00 €
3 +	★	13,10 €
3		12,30 €
1 +	★ ★	8,30 €
2 +	★	7,30 €
2		4,40 €

JACKPOT ESTIMÉ POUR LE MARDI 10 SEPTEMBRE 2019
149.000.000 €

Joker 321061
ExtraLux 9 12 27 31 32

«Je me rapproche de la barre magique»

ESCHER KULTURLAF Sous un ciel mitigé, Bob Bertemes a remporté le 10 km en 30'18", améliorant ainsi son chrono personnel de 44 secondes. Et continue de rêver à boucler la distance à plus de 20 km/h de moyenne!

La Kulturlaf a à nouveau mixé course à pied et culture pour le plus grand bonheur d'un public encore une fois venu en nombre.

De notre correspondant Gilles Tarral (avec C. M.)

Samedi, la 13^e édition du Sudstroum Escher Kulturlaf a animé les rues de la commune d'Esch-sur-Alzette. Durant tout l'après-midi, le soleil a joué à cache-cache avec les nuages laissant même place à quelques gouttes en fin de course. Peu importe, cela n'a pas empêché près de 1 500 amateurs de course à pied de chausser les baskets. Et ce, pour venir relever un défi, participer en famille ou entre amis, le long des institutions culturelles les plus importantes de la Métropole du fer. Comme d'habitude, le public était au rendez-vous. **«Même si vous êtes dans votre course, vous êtes porté par l'ambiance. Il y avait beaucoup de monde sur le bord des rues pour nous encourager»**, déclare Bob Bertemes, lauréat d'un 10 km bouclé en 30'18", s'imposant avec 2'52" d'avance sur le Français Kamel Daouadji. Lauréat de l'édition précédente, Max Lallemand est parvenu à arracher la troisième place au nez et à la barbe de Jean-Pierre Serafini.

➤ **«25 tours de piste, c'est trop monotone»**

Rapidement, en imposant un rythme d'enfer, Bertemes s'est retrouvé seul. **«Dès les premiers hectomètres»**, précise le Luxembourgeois qui avait pour compagnon d'échappée l'ouvreur, **«l'homme à vélo»**. Rien ne vint perturber sa chevauchée, pas même la pluie. Cette victoire était l'occasion pour le spécialiste du demi-fond de rendre hommage à Mathis Mellina, le secrétaire de la Fédération luxembourgeoise d'athlétisme décédé quelques jours plus tôt: **«C'était un personnage important de l'athlétisme luxembourgeois. J'avais un peu regardé ce qu'il avait fait comme chrono sur la distance, mais je n'ai trouvé que des chronos sur piste.»** Pas simple non plus de trouver des temps de référence sur 10 km route. Avec



Photos : Luis mangorinha

Bob Bertemes s'est vraiment imposé haut la main.

30'18", Bertemes se **«rapproche de la barre magique des 30'»**. Envisage-t-il de le faire sur piste? **«Un jour, je sais que je le tenterai, mais pas pour l'instant. Courir 25 tours de piste, c'est trop monotone»**, glisse l'intéressé dont c'était, samedi, **«le sixième 10 km sur route»** de sa carrière. Derrière, Daouadji prend donc la place de dauphin, à 2'52" de Bertemes. **«Sincèrement, je ne devais pas courir aujourd'hui (samedi) car je participe demain au Trail urbain de Longwy (hier) sur 20 km. Alors, je ne voulais pas trop m'abîmer. Finalement, j'ai eu un bon lièvre avec moi qui a fait tout le travail, ce qui m'a**

permis de ne pas trop puiser dans mes ressources.» Chez les féminines, Jenny Gloden justifie son statut de favorite en remportant l'épreuve en 38'33" devant Anny Wolter à 14". Sur le 10 miles, la victoire est revenue à Mo Hussein (52'41") qui s'est imposé pour deux secondes devant Christophe Kass (52'43"). Abdel Zaghib monte sur la troisième marche du podium. Chez les dames, il n'y a jamais eu de lutte pour la victoire tant Bistegn Tekuam s'est montrée intouchable. Avec un chrono de 58'45", elle s'impose avec 4'10" d'avance sur Liz Nepper. Jessica Schaaf (1 h 03'26") complète le podium.

LES CLASSEMENTS

MESSIEURS

10 km : 1. Bob Bertemes (LUX) 30'18"; 2. Daouadji (Fra) 33'10"; 3. Lallemand (LUX) 33'34"; 4. Serafini (Lux) 34'26"; 4. Blauwart (Lux) 34'51"; 5. Gonzalez (Lux) 35'12"; 6. Schmit 35'49"; 7. Mei (Lux) 35'50"; 8. Krier (Lux) 36'02"; 9. Fries (Lux) 36'14"; 10. Aumer (Lux) 36'36"; 11. Reysz (Fra) 36'44"; 12. Defendi (Lux) 37'02"; 13. Boscher (Fra) 37'13"; 14. Lotion (Bel) 37'33"; 15. Ferreira (Lux) 37'58".
10 miles : 1. Mo Hussein (SCL) 52'41"; 2. Kass (Lux) 52'43"; 3. Zaghib (Lux) 55'31"; 4. Godart (Fra) 56'18"; 5. Lehnars (Lux) 56'35" 6. Remakel (Lux) 56'49"; 7. Loch (Lux) 58'04"; 8. Bourgnon (Fra) 58'29"; 9. Veigas (Lux) 59'40"; 10. Ferrari (Lux) 59'59"...

DAMES

10 km : 1. Gloden (Lux) 38'33"; 3. Wolter (Lux) 38'47"; 4. Hoffmann (Lux) 39'04"; 5. Wagener (Lux) 41'29"; 6. Janthakun (Lux) 43'30"; 7. Ruppert (Lux) 44'31"; 7. Schneider (Lux) 46'05"; 8. Di Gregorio (Lux) 46'34"; 9. Clesse (Fra) 46'37"; 10. Louis (Bel) 47'01".
10 miles : 1. Bistegn Tekuam 58'45"; 2. Nepper (Lux) 1'02'55; 2 Schaaf (Lux) 1'03'26; 3. Jaffke (Lux) 1'03'27; 4. Harpes (Lux) 1'09'31; 5. Hayen (Lux) 1'10'07; 6. Pillu (Lux) 1'10'50; 7. Kriepps (Lux) 1'10'50; 8. Hansen (Lux) 1'11'07; 9. Hommel (Lux) 1'11'12; 10. Kremer (Lux) 1'12'38.

Habscheid 1^{er}, Bertemes 2^e

La 1^{re} édition du Shot Out s'est tenue samedi au parc de Hesperange. Une compétition de poids sous forme de duels. À l'occasion, Nico Peters, l'organisateur de la manifestation, avait mis en place deux concours dont l'un pour les athlètes paralympiques. Dans cette catégorie, Tom Habscheid a remporté la victoire avec un lancer à 14,44 m. De son côté, Bob Bertemes a eu besoin d'un peu de temps pour trouver ses repères dans des conditions quelque peu inhabituelles. Après un jet raté (19,72 m), le Luxembourgeois réalisa un lancer (21,13 m) plus conforme à ses performances cette saison, même si celui-ci resta en deçà de ce qu'il montra jusqu'alors. Il termine 2^e de l'épreuve derrière le Néo-Zélandais Jacko Gill, 18^e meilleur performeur mondial de la saison avec 21,21 m. Loin de Bob Bertemes et de ses 22,22 m. À noter que le Luxembourgeoise défendra ce soir à Minsk les couleurs de l'Europe face aux États-Unis.



HANDBALL

Welter marque

Samedi soir, c'est dans une EWS Arena quelque peu clairsemée – 753 spectateurs avaient pris place dans cette enceinte pouvant accueillir quelque 5 000 spectateurs – que Tina Welter a effectué ses grands débuts en Bundesliga sous les couleurs de Frisch Auf Göttingen. L'international luxembourgeoise est entrée en cours de jeu face à Bietigheim, le champion d'Allemagne en titre. Elle a pu ouvrir son compteur but sur sa seule et unique tentative au terme d'une contre-attaque rondement menée (20-23, 45^e). Ceci étant, durant les 19 minutes passées sur le terrain, elle n'a pu empêcher Göttingen de subir son premier revers de la saison (26-33). **«On a vraiment bien joué, c'est dommage, estime Tina Welter. Sur le plan personnel, pour mon premier match, je suis très contente.»** Le prochain aura lieu dimanche à Blomberg-Lippe. **SAARLOUIS** Blessé jeudi soir à l'entraînement, Tommy Wirtz n'a pas pu tenir sa place dans le groupe de Saarlouis pour la réception de Willstätt lors de la 3^e journée de 3^e Liga. Gilles Thierry (1 but), lui, occupait sa place et a pris part au succès de Saarlouis (27-21).